

Therapeutikum Cannabis und Post-Polio-Syndrom

«Alle 19 Minuten stirbt ein Mensch durch eine Überdosis von verschreibungspflichtigen Medikamenten. Das kann mit Cannabis nicht passieren.»

(Sanjay Gupta, M.D., Neurochirurg, USA, 2013)

In Faire Face 6/2017 haben wir uns mit dem Thema «Alternativmedizin bei Schmerzen und Krämpfen» auseinandergesetzt und uns dabei auf den nicht berauschenden, legalen Inhaltsstoff Cannabidiol CBD konzentriert. Cannabis ist jedoch viel mehr, wie der folgende Artikel von Dr. med. Peter Brauer, dem Post-Polio-Experten im deutschsprachigen Raum, belegt. (Die lange Originalversion dieses Artikels ist bereits in POLIO EUROPA aktuell N° 70 erschienen und kann auf unserer Internetseite www.polio.ch unter Post-Polio-Syndrom >>> Therapien nachgelesen werden.) Sämtliche Inhaltsstoffe aller Hanfsorten haben jeweils ihre spezifisch pharmakologische Wirkung. Die im Vergleich zu synthetischen Cannabis-Arzneimitteln relativ geringe Konzentration der Bestandteile in den Naturextrakten samt ihrer synergistischen Wirkung bringt in therapeutischer Dosierung den Vorteil einer nebenwirkungsarmen bis nebenwirkungsfreien Anwendung mit sich. Beim Cannabis sind mehr als 600 Inhaltsstoffe bekannt. Im Folgenden nur ein Beispiel für die ausserordentliche Wirksamkeit vieler Inhaltsstoffe: Die entzündungshemmende Wirkung von CANNAFLAVIN A ist 30 Mal stärker als diejenige von Aspirin und doppelt so stark wie Cortison.



andrea mertes/pixelio.de

Post-Polio-Syndrom (PPS)

Das Post-Polio-Syndrom ist gekennzeichnet durch verschleissbedingt degeneratives Versagen bis zum Zelltod von poliobedingt vorgeschädigten und/oder zahlenmässig verminderten gesunden Nervenzellen infolge chronisch relativer wie absoluter Überlastung. Der Zellzerfall löst eine immunologische Reaktion in Verbindung mit einer Entzündung aus, die bei Freiwerden von eventuell in den Nervenzellen noch vorhandenen Polio-Virus-Bruchstücken (Fragmenten) zusätzlich verstärkt wird. Dieser Prozess ist mit Schmerzen verbun-

den. Ausserdem kann in vielen Fällen auch das zentralnervöse Schmerzverarbeitungssystem direkt poliobedingt geschädigt sein und Schmerz-sensationen unterschiedlicher Lokalisation bis hin zum Ganzkörperschmerz hervorrufen. Überlastete Muskulatur neigt beim PPS zu Krämpfen. Ebenso kann das Stress-Regelungs-System poliobedingt bis hin zu hochgradiger Erschöpfung geschädigt sein. Dabei ist das PPS Stressor und Selbststressor zugleich. Beim fortschreitenden PPS sind auch Aufmerksamkeit und Konzentration über die Formatio reticularis (Neuronennetzwerk im Hirnstamm mit sensorischen und motorischen Funktionen) poliobedingt in Mitleidenschaft gezogen, in späteren Stadien ebenso das Gedächtnis.

Diesen funktionell und strukturell abbauenden Prozessen können viele Wirkungen der Cannabis-Inhaltsstoffe hemmend entgegengestellt werden. Wenngleich die Bekämpfung chronischer Schmerzen beim PPS in seiner besonderen Bedeutung für die Lebensqualität der Betroffenen im Vordergrund steht, die Entzündungshemmung das PPS in seinen Auswirkungen wesentlich mildern kann, so sind doch die Wirkungen der Krampfhemmung, der Stresshemmung, der Verbesserung von Aufmerksamkeit, Konzentration und Gedächtnis, der Beruhigung, der Stimmungsaufhellung, der Schlafförderung und vor allem des Nervenschutzes sowie der Nervenwachstumsförderung im Rahmen der Neuroplastizität des Zentralnervensystems überaus wesentlich für die nur eingeschränkt symptomatische Behandlungsmöglichkeit des PPS und damit den längerfristigen Erhalt oder gar die Verbesserung der Lebensqualität sowie einer Hinauszögerung der Pflegebedürftigkeit in punkto Auftreten und Fortschreiten.

Das Hauptaugenmerk sollte derzeit auf der gezielten Charakterisierung der Hanfsorten bezüglich ihrer Inhaltsstoffe und deren weitgehend komplexer Extraktion sowie Standardisierung im Rahmen des Möglichen liegen, was nicht bedeutet, dass die bereits existierenden Therapeutika auf Cannabis-Basis nicht zum Einsatz kommen und/oder weiter entwickelt werden sollten. Zu bevorzugen sind wegen des bekannten Entourage-Effekts Naturextrakte in Komplettform vor der Anwendung von Mono-Isolaten, Synthetika und Halbsynthetika.

Die Individualität des Krankheitsbildes PPS bedingt auch eine stark individuell ausgerichtete Behandlung. Wie bei anderen Medikamenten ist auch mit Cannabis nicht in jedem Fall der gewünschte Effekt zu erreichen, wohl aber am wahrscheinlichsten. Es gibt ausser Cannabis bisher kein Medikament auf dem Markt, welches zur symptomatischen Behandlung des PPS geeigneter wäre, vor allem nicht zur chronischen Anwendung mit den in der therapeutischen Dosierung nicht zu erwartenden ernsthaften Nebenwirkungen. Zudem ist eine alle

weiter auf Seite 20

besonders sensiblen Bereiche umfassende Behandlung effektiver für den Gesamtverlauf, da sich jede einzelne Störung, dazu zählen auch Parallelerkrankungen, negativ auf die unheilbar chronisch fortschreitende Polio-Spätfolge PPS auswirkt.

Selbstverständlich hat eine Therapie mit einem Cannabis-Präparat unter ärztlicher Kontrolle zu erfolgen, um seine erwünschte Wirkung über eine gezielte Auswahl und Dosissteuerung abzusichern und mögliche unerwünschte Wechselwirkungen mit anderen gleichzeitig verordneten Medikamenten nicht zu übersehen. Hinsichtlich der in der Regel fast verschwindend geringfügigen Nebenwirkungen von Cannabis-Präparaten sind bestimmte PPS-Symptome wie Muskelschwäche und weiterhin vorbestehende Krankheitsbilder zu beachten. Unabdingbare Voraussetzung für eine solche Behandlung sind umfassende Kenntnisse des Krankheitsbildes Post-Polio-Syndrom und einschlägige Kenntnisse in der Cannabis-Anwendung.

Tabelle Auswahl von Cannabis-Wirkstoffen nach ihrer für das Post-Polio-Syndrom bedeutsamen medizinischen Wirkung

Medizinische Wirkung	Cannabis-Wirkstoff
Schmerzhemmung	CBD, THC, CBC, THCV, CBG, Myrcen, Limonen, Caryophyllen, Borneol, Eukalyptol
Entzündungshemmung	CBD, THC, THCA, THCV, Myrcen, Linalool, Caryophyllen, Pinen, Humulen, 3-Caren, Alpha-Bisbolol, Cannafavin A
Stresshemmung	CBD, THC, CBDV, CBC, THCV, CBN, Myrcen, Limonen, Linalool, Terpeneol, Nerolidol, Borneol
Muskelkrampfhemmung	CBD, THC, CBDV, THCV, Myrcen, Linalool, Borneol
Nervenschützend und -aufbauend	CBD, THC, THCA, CBDV
Aufmerksamkeits- und Konzentrationsverbesserung	Limonen, Linalool, Pinen
Schlafförderung	THC, THCV, CBN, Myrcen, Linalool

Fazit: Die medizinische Wirkung von Cannabis reduziert sich nicht auf die Wirkung von THC und nicht auf die Anwendung zur Schmerzbekämpfung. Cannabis bietet mit Blick auf seine verschiedenen Inhaltsstoffe die begründete Möglichkeit einer komplex wirksamen PPS-Therapie bezüglich Entzündungshemmung, Schmerzlinderung, Nervenschutz, Muskelkrampfhemmung, Aufmerksamkeits- und Konzentrationsförderung sowie Stresshemmung.

Literatur auf Anfrage

■ Dr. med. Peter Brauer

Il va sans dire qu'un traitement à base de cannabis doit être fait sous surveillance médicale. Les compétences d'un spécialiste sont nécessaires afin de déterminer la préparation à utiliser ainsi que sa posologie pour atteindre l'effet désiré, et afin d'éviter une interaction avec d'autres médicaments prescrits. Du point de vue des effets indésirables, généralement dérisoires, des préparations cannabiques, il est néanmoins important de garder à l'œil certains symptômes spécifiques du SPP comme la faiblesse musculaire ou d'autres pathologies préexistantes. Une telle prise en charge nécessite impérativement des connaissances approfondies du syndrome post-polio ainsi qu'une grande expertise dans l'utilisation thérapeutique du cannabis.

Tableau Principes actifs du cannabis (sélection) et leurs vertus thérapeutiques relatives au syndrome post-polio

Effet thérapeutique	Principes actifs
analgésique	CBD, THC, CBC, THCV, CBG, myrcène, limonène, caryophyllène, borneol, eucalyptol
anti-inflammatoire	CBD, THC, THCA, THCV, myrcène, linalool, caryophyllène, pinène, humulène, 3-carène, alpha-bisbolol, cannafavin A
anti-stress	CBD, THC, CBDV, CBC, THCV, CBN, myrcène, limonène, linalool, terpinéol, nérolidol, borneol
anti-spasmodique	CBD, THC, CBDV, THCV, myrcène, linalool, borneol
neuroprotecteur	CBD, THC, THCA, CBDV
effet bénéfique sur l'attention et la concentration	limonène, linalool, pinène
effet bénéfique sur le sommeil	THC, THCV, CBN, myrcène, linalool

Conclusion: les vertus curatives du cannabis ne se limitent ni à l'effet du THC, ni à son utilisation antalgique. Au vu du large spectre de ses composantes, le chanvre promet une thérapie complexe et efficace du SPP grâce à ses propriétés anti-inflammatoires, analgésiques, neuroprotectrices, antispasmodiques, anti-stress, ainsi que son action favorisant l'attention, la concentration et le sommeil.

Bibliographie sur demande

■ Dr. méd. Peter Brauer